# B R Ü D E R C H E N

Het Werkteater

Frank und Rene Groothof

Deutsch von Monika The

Frank: Kuck mal, die vielen Kinder, Rene, kuck doch nur.
Aber wo sitzt denn nun eigentlich das Geburtstagskind?
Hatte hier nicht jemand Geburtstag?
Wer hatte denn hier Geburtstag? Du?
Wie alt bist du denn geworden?
He, Rene, das Mädchen/der Junge ist acht Jahre alt geworden.
Wie heißt du?
Oh, Kinder, hier sitzt ..... die/der ist acht Jahre alt geworden.
Du siehst so richtig nach Geburtstag aus. Ein hübsches Kleid hast du an.
Da ist noch ein Geburtstagskind?
Jee, wie viele Kinder heute Geburtstag haben!
Hast du schöne Geschenke bekommen? Was denn?
Nachher kriegst du von mir auch noch ein Geschenk.
Sind hier auch Kinder, die erst vor kurzem Geburtstag gehabt haben?
Siehst du, Rene, die tun mir leid, die müssen nämlich wieder ein ganzes Jahr warten, bis sie wieder ein Geschenk bekommen.
Die Geburtstagskinder kriegen heute nämlich alle was geschenkt und Kuchen und Limonade, aber wenn du erst vor kurzem Geburtstag gehabt hast, mußt du wieder ein ganzes Jahr warten.
Das ist schlimm!
He, Kinder, wißt ihr, was wir machen?
Wir singen jetzt für die Kinder, die erst vor kurzem Geburtstag gehabt haben:
"Wie schade, daß ich im April geboren bin
und nicht Geburtstag hab heut..."

Frank: Und jetzt das Geschenk für die Geburtstagskinder.
Ja, leider habe ich nur einen, aber wir verteilen ihn und dann kriegt jeder so eine Scheibe.

Rene: He, und ich? Was soll ich dann schenken?

Frank: Hast du kein eigenes Geschenk?

Rene: Nein.

Frank: Schön blöd.

Rene: Darf ich auch ein bißchen Luft reinpusten?

Frank: Nein, das ist mein Geschenk.

Rene: Ich will auch ein bißchen pusten.

Frank: Nein.

Rene: He, laß mich doch auch...

Frank: Na gut, ein kleines bißchen.
Das meiste ist von mir.
Wo ist das Geburtstagskind? Ich gebe ihn dem Geburtstagskind.

Rene: Nein, ich will ihn geben.

Frank: Nein, es ist mein Geschenk. Ich gebe ihn. Ich will ihn selber verschenken.

Rene: Nein, ich darf ihn auch verschenken.

Frank: Nein, ich schenke ihn.

Rene: Na gut, dann schenken wir ihn eben zusammen.

Frank: Nein, er gehört mir.

Rene: Zusammen...

Frank: Nein, ich schenke ihn.

Rene: Wir können ihn doch zusammen schenken.

Frank: Ich will ihn selber verteilen, Rene.

Rene: Ich will ihn auch schenken.

Frank: Nein. (Der Ballon platzt.)
Na ja, na ja! Frag deinen Vati, ob er ihn kleben kann.

Rene: Dann mußt du...oder so eh...

Frank: Ach ja, wer hatte denn hier alles Geburtstag?
Wer das Kleine nicht ehrt...
Gut festhalten.
Rene, weißt du, was wir machen? Für die Geburtstagskinder machen wir jetzt eine Zirkusakrobatennummer.

Rene: Okay, dann machen wir...

Frank: He, Rene, dann springe ich jetzt da oben auf deine Schultern.

Rene: Springe da oben auf deine Schultern...

Frank: Hallo, Rene.

Rene: Hallo, Frank.

Frank: Was machst du denn?

Rene: Ich springe doch da oben auf deine Schultern.

Frank: Ja, sag ich doch, ich springe auf deine Schultern.
Oh, was ist der bloß für ein... Auf die Seite!

Rene: Wir machen eine Zirkusakrobatennummer.

Frank: Hallo.

Rene: Hallo.
He, warte, was machst du?
Frank, deine Zähne. Kuck nur, deine ganzen Zähne, Mann.
Was wird der Zahnarzt jetzt bloß sagen?

Frank: Meine Zähne.

Rene: Sieh dir das an.

Frank: Meine Zähne.

Rene: Frank.

Frank: Meine Zähne.

Rene: Laßt euch nicht auf den Arm nehmen, das sind nur Nudeln.

Frank: Der verrät alles! Mann, bist du ein...du Kamel mit drei Höckern!
Rene, jetzt springe ich auf deine Schultern.

Rene: Und was soll ich...?
Frank?

Frank: Allez hopp!

Rene: Frank! Wo ist Frank? Wo ist Frank?
Aaaah! Frank, Frank... hier muß irgendwo ein tollwütiger
Hund sein, der hat mich in den Popo gebissen. Igittigitt!
Ein tollwütiger Hund.

Frank: Wo ist er denn?

Rene: Weiß ich nicht. Vor einer Minute war er noch da.
He, kuck mal, was ich hier finde.

Frank: Ah, kuck mal, was ich hier habe plötzlich.
Oh, wie schön.

Rene: He, warte mal, ich habe sie zuerst gesehen.

Frank: Ja, aber ich habe sie. Wer sie hat, darum geht's, nicht wer
sie zuerst gesehen hat.
He, kuck mal, das ist die Schraube von unserem Wohnwagen.

Rene: Das ist die Schraube von unserem Wohnwagen.

Frank: Da könnt ihr mal sehen, wie groß unser Wohnwagen ist. Jaa!

Rene: Darf ich sie auch mal haben, Frank?

Frank: Nein, das ist meine.
Wer die Schraube hat, ist nämlich der Höchste von allen.
Die Schraube ist nämlich der Boß.
Kuck mal. Hoppla-hopp!

Rene: Ja, aber was soll ich dann...? Was hab ich dann...?
Was soll ich dann...?

Frank: Such dir doch selber was.
Wenn man die Schraube hat, verstehst du, dann ist man der König.

Rene: He, he, kuck mal, was ich hier finde.
Hau ab!

Frank: Ooch, das ist die Mutter, das ist die Mutter. Das ist doch nischt.

Rene: 'türlich ist das was.

Frank: Ja, die Mutter. Wenn man die Mutter hat, ist man nichts wert. Das ist ein Zeichen, das man nichts wert ist.

Rene: Gar nicht wahr! Die Mutter, die würgt nämlich die Schraube. Jaaa!

Frank: Ach, hör doch auf, Mann! Ich nehme die Schraube, stecke sie in deine Mutter und ziehe sie so fest, daß du dich nie wieder rühren kannst.

Rene: Ach, Mann. Für diese Mutter braucht man nämlich Wasser, Pumpen und eine Zange. Eine Wasserpumpenzange. Drei Sachen.

Frank: Eine Wasserpumpenzange, na und? Na und? Dann nehme ich ganz einfach meinen Gabelschlüssel und dann ziehe ich dich so fest, Mann, für den Rest deines Lebens. Bis ich sage, daß du wieder losgemacht werden darfst.

Rene: Ach, Mann, für die Mutter, da braucht man einen Engländer.

Frank: Ha, Engländer! So einen Schraubenschlüssel gibt's gar nicht!

Rene: Und ob es den gibt!

Frank: Nein, den gibt's not.

Rene: Und ob es den gibt. Yes, Sir!

Frank: Yes? Oh no!

Rene: Den gibt's.

Frank: Oh ja? Dann brauche ich einen Amerikaner.

Rene: Nein, den gibt's nicht.

Frank: Oh no, oh no? Und ob es den gibt. Ich kenne nämlich auch amerikanische Gymnastik. Das ist doch logisch, ein amerikanischer Schraubenschlüssel kann nämlich nur mit amerikanischer Gymnastik betätigt werden. Wegen der Muskelpakete. So ist das eben.
"Und eins, zwei, drei
und eins, zwei, drei
und eine, zweie, dreie, viere..."

Rene: Das sieht eher aus wie russische Gymnastik.

Frank: Nein, das ist amerikanische Gymnastik.
Rene: Ach, das kann ich auch.
Frank: Oh ja?
Rene: Eins, zwei, drei, vier...
Frank: Kannst du das auch?
Rene: Ja.
Frank: Na, das wollen wir ja mal sehen.
Kannst du überhaupt bis sieben zählen?
Rene: Ob ich bis sieben zählen kann! Ob ich bis sieben zählen kann!
Kann ich bis sieben zählen?
Frank: Na, wir werden sehen.
"Und eins, zwei, drei
und eins, zwei, drei
und eine, zweie, dreie, viere, fünf, sechs...
Rene: Wer war das?
Frank: Na, was meinst du?
Rene: Verdammt noch mal, das saß.
Frank: Ich habe nichts gesehen.
Rene: So was macht man nicht aus Spaß.
Frank: Nun sei doch nicht so zimperlich.
Rene: Es tut so weh wie'n Wespenstich.
Frank: Das sind nur deine Muskeln, Mann.
Rene: Sieh dir mal meine Backe an.
Frank: Du willst doch groß und stark sein.
Rene: Wer andre haut, der ist gemein.
Frank: Nun hör doch auf zu fluchen.
Rene: Gut, ich hör auf zu fluchen.
F+R: Wir wollen's noch mal versuchen, mal versuchen, mal versuchen.
Und eins, zwei, drei
und eins, zwei, drei
und eine, zweie, dreie, viere, fünf, sechs...
Frank: Hi, hi, hi, hi, der tappt im dunkeln.
Rene: Ha, ha, ha, ha, ha, ha! Ich versteh gar nicht, warum du
so dämlich lachst!
Frank: Oh, darf ich denn nicht fröhlich sein?
Rene: Wer mich hier haut, krieg ich nicht spitz.

Frank: Ha, das ist ja grad der Witz.
Rene: Was ist denn nur so lustig daran?
Frank: Ha, ha, warte nur, wir fangen ja erst an.
Rene: Nur weil ich groß und stark sein will.
Frank: Dann jammer nicht und halte still.
Rene: Das könnte dir so passen, du!"
Frank: Na, was willst du dann?
Rene: Noch ein Mal.
Frank: Oh ja? Oh ja?
Rene: Jaaa!
F + R: Okay, he.
"Und eins, zwei, drei
und eins, zwei, drei
und eine, zweie, dreie, viere, fünf, sechs..."
Rene: Du warst das!
Frank: Aber jetzt krieg ich dich. Ich schraub dich fest.
Rene: He, he, he, wo ist mein Apfel?
Hast du meinen Apfel etwa schon aufgegessen?
Frank: Ach Mann, den hast du doch selber nach dem Essen aufgegessen.
Das hier ist mein Äpfelchen. Hmmmm, riecht unheimlich gut.
Ein leckeres, saftiges Äpfelchen.
Rene: Gibst du mir ein Stückchen ab von dem Äpfelchen?
Frank: Nein, nein. Du mußtest mir ja unbedingt eine runterhaun.
Rene: Freund.
Frank: Hier, riech mal.
Rene: Freund. Freunde teilen sich alles.
Frank: Nein, du bist nicht mein Freund. Wir teilen uns nichts.
Außerdem brauche ich all die Vitamine.
Rene: Und ich? Brauche ich etwa keine Vitamine?
Frank: Doch. Aber wenn ich dir die Hälfte gebe, hab ich nur die
Hälfte von der Vitamine. Und dann stirbt die eine Hälfte
von meinem Körper vielleicht ab.
Rene: Aber ich, ich sterbe ganz und gar ab.
Frank: Das ist deine eigene Schuld. Du mußt eben dafür sorgen,
daß du dein eigenes Äpfelchen hast.
So, jetzt eß ich es auf.
Rene: Und wer kriegt dann deine Banane in der großen Pause?

Frank: Mach's nicht so kompliziert, Mann, es geht jetzt um den Apfel.

Rene: Warte, warte, warte, Frank. Ich hab eine gute Idee. Ich hab plötzlich eine wahnsinnig gute Idee.

Frank: Oh, er hat eine gute Idee.

Rene: Ich hab plötzlich eine gute Idee. Weißt du, der eine muß den Apfel verstecken und der andere muß dann bis zehn zählen und dann muß der eine ihn verstecken und wenn der andere ihn dann gefunden hat, dann kriegt er den Apfel, und wenn er ihn nicht gefunden hat, dann kriegt der eine den Apfel.

Frank: 'ne gute Idee nennt der das...

Rene: Das macht doch Spaß.

Frank: Nein, ich mach's nicht.

Rene: Es macht doch Spaß, nun sei nicht so.

Frank: Gut, aber dann hörst du endlich auf mit dem Gejammer.

Rene: Ja, ich jammer nicht.

Frank: Du versteckst also den Apfel.

Rene: Ich verstecke den Apfel.

Frank: Und ich zähle bis zehn.

Rene: Du zählst bis zehn.

Frank: Und wenn ich ihn dann finde bei dir, dann darf ich ihn ganz alleine aufessen. Und du hörst auf zu meckern.

Rene: Ja, gut.

Frank: Da bin ich aber gespannt. 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10...
Ich komme.
Oh, das sieht man doch gleich. Bescheuert, was?
Hallo, Rene.

Rene: Hallo, Frank.

Frank: Ja, ja, der Apfel.

Rene: Frank, Frank, warte!

Frank: Nein.

Rene: Freund, Freund, jetzt müssen wir ehrlich teilen. Ich meine, jetzt hab ich ihn einmal versteckt, jetzt mußt du ihn verstecken. Das sind die Spielregeln.

Frank: Siehste, da geht das Gejammer wieder los.

Rene: Nein, nein, das sind die Spielregeln, Frank.

Frank: Jetzt muß ich ihn verstecken.

Rene: Und dann muß ich bis zehn zählen. Das macht doch Spaß, nicht?

Frank: Oh.

Rene: Nun versteckst du ihn, Frank. Ich zähle bis zehn, Frank.
Ich zähle schon. 1, 2, 3, 4, 5, 6...Wo er ihn wohl versteckt hat?
8, 9, 10. Ich komme.
Hallo, Frank.

Frank: Hallo.

Rene: Hallo.

Frank: Hallo.

Rene: Hoi, hoi, hoi, hallo, hurra.

Frank: Hoi, hoi, hoi, hallo, hurra.
Nein, warte, jetzt bin ich wieder an der Reihe. Ja, ja, ja.
Ich zähle bis zehn und wenn ich ihn jetzt finde, dann esse
ich ihn auf.
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.
Oh, ist der doof. Das sieht man doch gleich.
Hallo.

Rene: Hallo.

Frank: Hallo.

Rene: Hallo.

Frank: Hallo, hallo.

Rene: Hallo, hallo, hallo.

Frank: He, igittigitt, ist das ein Ferkel! Seht euch das an.
He, Rene, wir sind Soldaten. Präsentiert das Gewehr! Vorwärts,
marsch, zwei, drei...

Rene: Heuh, warte, Frank. Du bist jetzt zweimal dran gewesen,
jetzt darf ich auch noch einmal. Du mußt ihn verstecken.
Sonst ist es ungerecht.

Frank: Das wird ja langweilig.

Rene: Ich zähle schon: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10...
Der macht genau dasselbe wie ich.
He, Frank, wir sind Soldaten. Präsentiert das Gewehr!
Vorwärts, marsch.
He, Frank, chinesisch kämpfen. Hakafu, hai, djai!

Frank: Hai, dja, ka tai, djai.
Nein, nein, Rene, warte! Zum letzten Mal, weil wir Freunde
sind. Noch ein einziges Mal, glaub mir, wenn ich ihn jetzt
finde...

Rene: Mann, das wird unheimlich langweilig.

Frank: Nein, wenn ich ihn jetzt nicht finde, Rene, ehrlich, dann darfst du ihn ganz alleine aufessen.

Rene: Gut.

Frank: 1, 2, 3, 4, 5...wenn ich ihn jetzt finde...6, 7, 8, 9, 10.
Ich komme.
Ja, ich hab ihn schon gesehen.
Hallo, Rene, hallo, hallo. Präsentiert das Gewehr! Vorwärts, marsch, zwei, drei...
Du hast ihn im Mund. Du ißt ihn auf!

Rene: Nein, ich hab ihn in meinem Magen versteckt.

Frank: Nein, du hast ihn aufgegessen.

Rene: Versteckt. In meinem Magen.

Frank: Aufgegessen.

Vater: Frank und Rene, seid ihr jetzt endlich im Bett?!

Rene: Papa.

Frank: Ssssst, das ist das Babytelefon.

Vater: Seid ihr nun endlich im Bett?!

Frank: Schon lange, Pappi.

Rene: Ja, Pappi.

Vater: Und ist das Licht aus?

Rene: Jaaaa.

Vater: Und habt ihr eure Schlafanzüge an?!

F + R: Jaaa.

Vater: Und eure Sachen, habt ihr die ordentlich zusammengelegt?

Frank: Schon lange.

Rene: Jaaaa.

Vater: Und jetzt schlafen und kein Wort mehr.

Rene: Neieiein.

Frank: Du hast mich aufgeweckt, Pappi.
Kinder, ihr müßt ein bißchen stiller sein, versteht ihr.
Sonst hört mein Vater uns. Wir hätten nicht so viele Freunde mit in unser Zimmer nehmen dürfen.

Rene: Hee, ja, ihr hättet doch nicht alle eure Eltern mitzubringen brauchen.

Frank: Du, Rene, ich ziehe meinen Schlafanzug nicht an. Dann muß ich ihn morgen wieder ausziehen, und abends wieder an und dann wieder aus. Immer und ewig das An- und Ausziehen.

Rene: Ja, immer und ewig das An- und Ausziehen.

Frank: Weißt du, man spart unheimlich viel Zeit.
Vielleicht ist es besser, die Schuhe auszuziehen, Rene.
Denn manchmal...

Rene: Ja, ja, die Schuhe, die muß man ausziehen, ja.

Frank: ...das kommt von all den Hunden. Kuck mal, hier zum Beispiel.
Igittigitt, sieh dir das an, das ist Kacke.

Rene: Kuck mal, die ist noch aus dem Zoo, Frank.

Frank: Ganz frisch noch ist die, iiiih.

Rene: ...aus dem Zoo, weißt du noch, als ich den Elefanten gerettet habe. Weißt du noch?

Frank: Igittigitt, das ist bestimmt auch eklig.

Rene: Die ist von einem Krokodil.

Frank: Iiih, wie eklig.

Rene: Das habe ich auch gerettet.

Frank: Mann, ist das ein Angeber. Hat einen Elefanten und ein Krokodil gerettet.
So machst du alles dreckig. Kuck, hier auch wieder. Igitt.
Die nassen Flatschen immer.

Rene: Die ist von einer Möwe.

Frank: Ich kann nie schlafen, wenn's noch so lange hell ist. Ihr?

Rene: Ich auch nicht, ich kann auch nie schlafen.

Frank: Soll ich euch was von meinen Spielsachen zeigen?

Rene: Ich bin doch kein Huhn.

Frank: Ich hab schöne Sachen.

Rene: Oh, Frank, der hat schöne Sachen.

Frank: Hee, kuckt mal, was ich hier habe. Unheimlich toll, was?

Rene: Frank, darf ich es auch mal zeigen?

Frank: Nein, es ist meins.
He, kuckt mal, he. Ratet mal, was das ist.
Ja, kuckt mal, hier, ein Grammophon.

Rene: Ja, und das ist eine Platte.

Frank: Sei vorsichtig.

Rene: Ja, ich bin ja vorsichtig.

Frank: Leg sie... nein, vorsichtig.

Rene: Ja, das ist eine Platte.

Frank: Schön, nicht? Läuft nicht auf Strom.

Rene: Das ist die lustige Seite, die Alles-in-Ordnung-Seite und das...

Frank: Nein, das hier läuft auf Chips.

Rene: ...das ist die gruselige Seite...

Frank: Kuckt mal.

Rene: ...die traurige Seite.

Frank: Das hier läuft auf Chips. Früher gehörte so eine Kurbel dazu, aber die braucht man heutzutage nicht mehr.
Kuckt mal, soll ich es jetzt anstellen, Kinder?
Laß das, Rene.

Rene: Ach, Mensch.

Frank: Hier, Kinder. Welche Seite wollt ihr hören?
Die schöne oder die gruselig-gemein-traurige Seite?
Ja? Die gruselig-gemein-traurige Seite, höre ich.
Also gut, auf eure eigene Verantwortung. Ich lege sie auf.

Rene: Ist sehr traurig, die gruselige Seite.

Frank: Die gruselige Seite ist ein bißchen gemein.

Rene: Gemein-gruselig-traurig.

Frank: Es geht los. Schön, nicht?
Es ist nämlich die Geschichte von zwei Brüdern und die haben sich verlaufen in einem Urwald. Es ist inzwischen stockdunkel geworden und sie haben furchtbare Angst, weil sie nicht wissen, wie sie wieder nach Hause kommen sollen.
Hört mal, das ist der andere. Sie haben Angst, sie hören nämlich hinter sich so ein unheimliches Tier herumschleichen, einen Säbelzahntiger, vermuten sie. Und plötzlich - hier - plötzlich macht der Tiger einen Sprung und beißt in das Bein von dem einen Jungen. Nimmt einfach einen großen Happen aus dem Bein. Und das Blut spritzt, und die Därme und die Knochen fliegen in der Gegend herum. Und das Bein hängt nur noch an einem kleinen Stückchen Haut. Und der andere - das ist dieser hier - der sagt, wir müssen schnell ein Krankenhaus finden.
Er hebt ihn also hoch, auf seinen Rücken, und als er ihn hochhebt, reißt das Bein noch weiter ein. Stellt euch vor! Und es

(Frank): hängt nur noch an einem ganz dünnen Hautfaden. Oh, schrecklich! Aber das ist ihm egal, es ist ja schließlich zu seinem eigenen besten. Aber dann sehen sie auf einmal, durch die Sträucher, sehen sie ein offenes Feld. Und da am Ende eine Stadt. So schön, kein Menschenauge hatte jemals zuvor eine so schöne Stadt erblickt. Da finden wir bestimmt einen Doktor, der das Bein wieder annähen kann.
Und sie laufen über das offene Feld. Aber plötzlich sacken sie weg, sie sind mitten in einem Sumpf. Und sie sacken immer tiefer ein und dann sagt der Freund auf seinem Rücken: Laß mich man hier zurück, ich bin viel zu schwer.
Aber er sagt: Nein, wir sind zusammen weggegangen, wir kommen auch zusammen wieder nach Hause. Und sie sacken noch weiter in den Sumpf und der Moder kommt schon bis...
"Ist die Last auch noch so schwer
Schritt für Schritt trag ich dich gerne
's dauert gar nicht lange mehr
ich seh schon Häuser in der Ferne..."

Rene: Schön, nicht?

Frank: "Stadt, Stadt, prachtvolle Stadt
öffne deine Tore..."

Rene: Das ist die zweite Stimme.

Frank: "Ist die Last auch ..."...

Rene: Der kann schön singen, der Frank, nicht?

Frank: "...noch so schwer..."

Rene: Der kann schön singen, was?
Der kann viel schöner singen als Nena.

Frank: "Schritt für Schritt trag ich dich gerne..."

Rene: Ich kann auch sehr schön singen.
"'s dauert gar nicht lange mehr..."

Frank: Hört euch das an, wie schön der singen kann.

Rene: "Ich seh schon Häuser in der Ferne..."

Frank: Das hört sich ein bißchen an wie Peter Maffay.
"Stadt, Stadt, prachtvolle Stadt..."

Rene: He, Frank, wenn wir so toll singen können, dann müssen wir doch eigentlich von der blöden Schule runter, auf der wir jetzt sind.

Frank: "Öffne deine Tore."

Rene: Dann müssen wir eigentlich auf eine Schule für besondere Kinder. Hoch in den Bergen in der Schweiz, bei den Kindern von Prinz Claus.

Frank: "Hör, sie klingeln. Hör, wie sie rufen.
Rene, da stehen lauter Menschen.
Hörst du die Bravo-Rufe klingen?

Rene: Die hören uns natürlich singen.

Frank: Sieh mal, der mit der Krawatte,

Rene: den kenn ich von einer Platte,

Frank: der Mann da, der so freundlich lacht,

Rene: das ist ja der Heino, wer hätte das gedacht.

Frank: Es sind lauter berühmte Menschen.

Rene: Karl-Heinz Rummenigge.

Frank: Peter Maffay.

Rene: Sabine Sauer.

Frank: Rolf und seine Freunde.

Rene: Königin Beatrix.

Frank: Wer ist der Mann, der mit dem Geldbeutel winkt?

Rene: Das ist, das ist...

Frank: Das ist Frank Elsener vom Fernsehen.

Rene: Frank Elsener von "Wetten, daß...".

Frank: Von "Wetten, daß...". Wir kommen!

Rene: Frank, wir geh'n nie mehr in die Schule,

Frank: nie mehr...

Rene: wir geh'n nie mehr in die Schule,

Frank: nie mehr...

Rene: in Zukunft sind wir Millionär,

Frank: und Hausaufgaben niemals mehr,

Rene: wir machen's so wie Helmut Kohl,

F + R: wir kaufen ein drittes Landgut in Tirol."

Frank: Eh, Frank Elsener, wenn Sie's jetzt gleich fürs Fernsehen aufnehmen und auch gleich heute abend senden, dann sind wir auf einen Schlag berühmt, Rene.
"Ist die Last auch noch so schwer
Schritt für Schritt trag ich dich gerne..."

Vater: Frank und Rene, was ist das für ein Krach?!
Muß ich schon wieder kucken kommen?

Rene: Das ist Papa.

Frank: Da kommt unser Pappi, Kinder.

Vater: Frank! Rene!

Frank: Haaaa? Was ist denn, Pappi?

Vater: Warum brennt das Licht hier noch?

F + R: Heeeee....?

Vater: Warum habt ihr eure Schlafanzüge nicht angezogen?

F + R: Heeeee....?

Vater: Was soll das heißen, heee...?

F + R: Heeeee....?

Vater: Und das Grommophon?!

F + R: Welches, Pappi?

Vater: Ich hab euch doch verboten, nachts damit zu spielen.

Frank: Mit was, Pappi?

Vater: Mit dem Grammophon. Morgen steckst du's in die Mülltonne. Jetzt ist endgültig Schluß!

Frank: Ja, aber...Papa!

Vater: Und jetzt schlafen, sonst werde ich böse.

Frank: Wenn er das in die Mülltonne steckt. Meine Sachen...

Rene: Wenn er das...

Frank: Dann steck ich seinen Fernseher auch in die Mülltonne...

Rene: ...mit Farben und allem.

Frank: Und...eh...seine Briefmarkensammlung, stecke ich auch mit rein.

Rene: Oh de do, oh de do....

Frank: Und seine ganze Buchhaltung. Dem werd ich's zeigen!

Rene: Oh de do...Und sein Auto, das stellen wir auch zu den Mülltonnen.

Frank: Nee, das nehmen sie doch nicht mit. Da steht es doch immer.

Rene: Ja, aber sie vergessen jedesmal, es mitzunehmen.

Frank: Du, sag mal, kannst du es vielleicht ein bißchen unauffällig verstecken. Deine Beine so'n bißchen rüberlegen? Und kannst du versuchen, ein ganz unschuldiges Gesicht dabei zu machen? Wenn mein Vater kommt, dann pfeifst du so vor dich hin. Es ist besser, wenn wir jetzt schlafen gehen, wenn der nämlich richtig sauer wird, dann...eh...dann läßt er uns mindestens zwei Stunden mit nackten Füßen auf dem Kokosläufer stehen.

Rene: Ja, wenn er jetzt kommt, dann setz's was.

Frank: Los, Rene, wir wollen jetzt schlafen.
Ich kann noch nicht schlafen, es ist immer noch so hell.
Weißt du, was ich mache, Rene? Ich denke schon immer ein bißchen darüber nach, was ich nachher träumen will.

Rene: Oh, das mache ich...das wollte ich auch gerade machen, Frank, darüber nachdenken.

Frank: Oh ja? Weißt du, was ich mache, Rene? Ich träume nachher, daß ich...eh...daß ich mit einer Rakete zum Mond fliege, das will ich nachher träumen.

Rene: He, Frank, das wollte ich auch gerade träumen, daß ich mit einer Rakete zum Mond fliege.

Frank: Oh ja? Aber ich bin das erste Weltraumkind.

Rene: Ich auch.

Frank: Nein, nein, ich bin als Erster geflogen. Es kann nur einer der Erste sein.

Rene: Dann bin ich der Zweite. Ich bin das zweite Weltraumkind.

Frank: Ja, aber das erste Weltraumkind, das darf mit den Prinzenkindern spielen bei der Königin.

Rene: Oh. Das zweite Weltraumkind darf Rolf heiraten.

Frank: Okay. Heirate du nur Rolf.
Ich leg mich jetzt schlafen.
Schlaf schön, Rene.

Rene: Schlaf schön.
Ja. Schlaf schön. Ja.
Sieh dir das an, Junge. Du hast das ganze Laken.
Seht euch das an! Ich hab überhaupt nichts.

Frank: Sei doch still! Sie sind schon beim Countdown.

Rene: Ja, und ich kann nicht mal vom Boden abheben.
Sieh doch nur.

Frank: Was ist denn los?

Rene: Ja, ich will auch ein Stück...dieses Stück hier.
Ja so, dieses, ai.

Frank: Hör doch auf, Mann, ich liege hier ganz bloß.

Rene: Hier, dieses Stück gehört mir.

Frank: Nein. Diese Hälfte gehört mir. Die hier...

Rene: ...gehört mir.
Dieses Stück ist von mir
Frank: nein von mir
Rene: nein von mir
Frank: ist von mir
Rene; ist von mir
Frank; dieses Stück
Rene: dieses Stück.
Frank: Wenn's zerreißt
Rene: ist's kaputt
Frank: ist's kaputt
Rene: wenn's zerreißt
Frank: bist du schuld
Rene: nein, du schuld.
Frank: Laß doch los
Rene: laß doch los
Frank: laß doch los jetzt
endlich los.
Rene: Laß doch los
Frank: laß doch los
laß doch
laß doch
laß doch
los.
Rene: Paß auf, Frank, paß auf!
Frank: Oh, tut mir leid, aber das muß ich Papa sagen.
Rene: Schlimmer noch, ich muß es Mama sagen, tut mir leid.
Frank: Oh ja?
All die Kinder hier haben gesehen, daß ich schon geschlafen habe und daß du das Laken zerrissen hast.
Nicht wahr, Kinder?
Rene: Nein, daß du das meiste hattest.
Frank: Junge!
Allebeide?
Rene: Er mehr.

Frank: Das ist mir sehr recht. Jetzt hab ich auf jeden Fall meine eigene Hälfte. So. Jetzt brauch ich wenigstens nicht mehr deine Pisse zu riechen.

Rene: Eh, das ist meine Pisse an dem Laken.

Frank: Das da? Oh ja?
Nein, das ist meine Pisse.
So, ich werde jetzt herrlich schlafen und ich werde mich freuen. Und morgen frag ich Papa und Mama gleich, ob ich ein eigenes Zimmer haben darf. Weil der immer mit seinen Pfoten an meine Sachen kommt.

Rene: Was?

Frank: Ja, zufälligerweise hast du nämlich auch...eh...meine Batterien aus meinem Segelboot geholt und in deinen blöden Roboter gesteckt, zufälligerweise...

Rene: Die leeren Batterien?

Frank: Die waren nicht leer.

Rene: Was hast du über meinen Roboter gesagt?

Frank: Ja, der blöde Roboter.

Rene: Was hast du über meinen Roboter gesagt?

Frank: Oh ja? Oh ja?

Rene: (Pups)

Frank: Igittigitt!
So Junge, ich bin froh, wenn ich mein eigenes Schloß an meinem Schrank habe.

Rene: Wer hat denn Mittwochnachmittag...?
Soll ich dir mal was erzählen?

Frank: Oh ja.

Rene: Mittwochnachmittag, ich war nicht zuhause. Ich war zum Bastelkurs. Ich hatte eine Schachtel mit zwölf Buntstiften. Solche Superbuntstifte. "Regenbogen" stand auf der Schachtel. Und aus denen hat er an einem einzigen Nachmittag solche Stummel gemacht. Unglaublich.

Frank: Ich mußte sie doch anspitzen.

Rene: Ich mußte sie doch anspitzen. Und den Zeichenblock, den mir Tante Renate auch geschenkt hatte, ganz und gar vollgeschmiert.

Frank: Es sollte eine Überraschung sein.

Rene: Es sollte eine Überraschung sein.

Frank: Junge, soll ich dir mal was sagen? Ab jetzt bist du mein ärgster Feind und ich rede nie mehr mit dir. So.

Rene: Und ab jetzt bist du mein ärgster Feind.

Frank: O ja?

Rene: Und ich rede nie mehr mit dir.

Frank: Pah, das ist mir doch wurscht. Gute Nacht.

Rene: Pah, das ist mir doch wurscht. Gute Nacht.

.....

Frank, da ist er wieder.

Frank: Ich schlafe.

Rene: Da ist der große gefährliche Seeräuber wieder, mit der Augenklappe und dem Holzbein. Und der kommt mich holen, weil er kleine tapfere Jungen braucht, mit großen Nasen, als Schiffsjungen auf seinen Abenteuerreisen.
Aber dann kann ich morgen nicht zur Schule gehen. Ja, dann kann ich morgen nicht zur Schule gehen. Frank?

Frank: Ich schlafe.

Rene: Ich kann nicht, Herr Seeräuber.
Frank, geh doch mal kucken, ob er da ist, und schick ihn weg.

Frank: Nein, nein, ich bin froh, wenn er dich mitnimmt.
So. Gute Nacht. Ich schlafe.

Rene: Frank, dann darfst du all meine Buntstifte haben.

Frank: Buntstifte! Stummel, meinst du wohl! Ha, ha.

Rene: Du bekommst den Zeichenblock noch dazu.

Frank: Ach Junge, der ist doch schon ganz vollgeschmiert.

Rene: Dann darfst du meine Banane haben.

Frank: Die ganze Banane?

Rene: Die ganze Banane.

Frank: Okay. Das ist doch nicht zu fassen. Jeden Abend macht er mich wach, immer, wenn ich fast schlafe...

Rene: Beeil dich doch! Sieh nach!

Frank: ...und dann muß ich wieder unters Bett kucken, weil er so ein Angsthase ist.

Rene: Sag ihm, daß ich keine Zeit habe.

Frank: Nein, er ist nicht da.
So, ich kriege deine Banane.

Rene: Nein, du mußt ganz runterkriechen. Da sitzt er nämlich.
Hinter einem der Beine sitzt er und wartet.

Frank: O Junge, jetzt bin ich wieder hellwach.

Rene: Nun geh schon!

Frank: O, jeden Abend macht der mich wach. Es ist nicht zu fassen.
Kein Wunder, daß ich der Dümmste in meiner Klasse bin. Ich
bin nie ausgeschlafen.

Rene: Geh doch nachkucken.

Frank: Ja, ja, ich gehe ja kucken. Ich muß nur was erklären.
"Jeden Abend läßt der Kerl mir keine Ruh..."

Rene: Jetzt fängt der an zu singen.

Frank: "ich muß immer für ihn kucken..."

Rene: Ja, nun kuck schon endlich!

Frank: "lieb, was, daß ich das auch tu..."

Rene: Ja, ja, sehr lieb.

Frank: "ja, 's ist mein Bruder..."

Rene: Mein Brüderchen.

Frank: "wenn ich mir selbst auch oft sage
daß ich es jetzt zum allerletzten Mal tu
am nächsten Abend geht es schon wieder los:
Frank, ein Mann unterm Bett, was mach ich bloß?"

Rene: Nun geh schon kucken.

Frank: Ja doch, ich gehe schon.
Na schön, ich sehe mal nach.

Rene: Vorsicht, Frank, Vorsicht!

Frank: Hilfe! Au, au, au, Herr Seeräuber, au, au, au!

Rene: Sie haben Frank, hört ihr das?

Frank: "Wo ist dein Brüderchen?"

Rene: Sie haben Frank erwischt.

Frank: Au, au, au, Herr Seeräuber, au, au, au.

Rene: Frank, schlag ihn zu Mus!

Frank: Der ist oben.

Rene: Frank!

Frank: "Wo ist das Brüderchen mit der großen Nase, den kommen wir
holen."

Rene: Nein, nein.

Frank: Au, au!

Rene: Nein! Frank!...Frank!

Frank: Nicht zu fassen. Ist das ein Angsthase, was?

Rene: Sie haben meinen Bruder, ah, sie haben meinen Bruder.

Frank: Ich hab vor nichts Angst. Nie. Aber der macht sich immer gleich in die Hose.

Rene: Frank, ich komme dir zu Hilfe. Ich komme dich retten.

Frank: Ich hab keine Angst vor Gespenstern, ich hab keine Angst vor Schlangen.

Rene: Frank!

Frank: Hilfe! Hilfe!
Ja, ich hab ihn. So.

Rene: Frank, kuck mal.

Frank: He, Rene, die Wellen, Rene, auf einmal.

Rene: Mann,sind das Wellen.

Frank: Unser Schiff fährt auf hohen Wellen.

Rene: Siehst du, auf was für Riesenwellen unser Schiff fährt.

Frank: Seht euch das an, auf hohen Wellen fährt unser Schiff.

Rene: Auf hohen Schiffen fährt unsere Welle.

Frank: He, Rene, wir sind mitten auf dem Ozean. Sieh dir das an, überall Wasser.

Rene: Wir sind mitten auf den Ozean, überall Wasser.

Frank: Kuck doch mal, die schwarzen Wolken da oben.

Rene: Da kommen große schwarze Wolken, kommen da.

Frank: Wir kriegen Sturm und Gewitter.

Rene: Wir kriegen Gawitter und Sturm.

Frank: Ja, Rene.
Kuck mal da, da ist ein Loch im Boot.

Rene: O, o, da ist ein Loch im Boot.

Frank: Sooo ein Loch, Mann!

Rene: Sooooo ein Loch!

Frank: Das Wasser strömt ins Boot.

Rene: Das Wasser strömt ins Boot, Frank.

Frank: O, und du kannst nicht schwimmen.

Rene: Und ich...

Frank: Wir sinken und du kannst nicht schwimmen.

Rene: Doch, ich kann ein bißchen schwimmen.

Frank: Nein, du hast deinen Freischwimmer noch nicht.
Er hat seinen Freischwimmer noch nicht.

Rene: Nein, aber ich kann vom Einmeterbrett springen.

Frank: Das gilt nicht. Du mußt erst deinen Freischwimmer haben.
Und die Rettungsboote sind über Bord gefallen. Ja, hoppla.
Oh, Rene.

Rene: Aber dann kann ich auf einmal schwimmen.

Frank: Nein, du kannst nicht schwimmen.
Rene, sieh nur, der Sturm. Rene, der Wind! Der Mast!
Der Mast!

Rene: Was ist denn mit dem Mast, Frank?

Frank: Der Mast kann jeden Augenblick brechen, Rene.

Rene: Nein...der ist doch viel zu stark.

Frank: Der Mast bricht...! Hilfe!

Rene: Frank! Frank! Frank ist über Bord gegangen.

Frank: Hilfe!

Rene: Frank, kannst du schwimmen?

Frank: Nein. Hier ist zu wenig Wasser.

Rene: Oh, da ist zu wenig Wasser. Frank kann nicht schwimmen.
Frank, ich komme dich retten. Auch wenn...

Frank: Nein!

Rene: ...ich nicht schwimmen kann.
Ich hab dich, ich hab dich! Ich rette dich!

Frank: Nein, es ist zu spät.

Rene: Frank! Frank hat sich in einen Socken verwandelt.

Frank: Hilfe!

Rene: Nun komm.

Frank: Nein.

Rene: Doch.

Frank: Nein, ich bin schon ertrunken.

Rene: Da kommt ein Haifisch. Ein großer weißer...Bah!
Da ist er, paß auf!
Ich hab dich gerettet, Frank.

Frank: Nein. Ich war nämlich schon ertrunken. Ich habe...eh...
ich hatte soviel Wasser geschluckt.

Rene: Frank ist ertrunken. Oh, dann mache ich Mund-zu-Mund-Beatmung
vom DLRG.
Ich zeig euch jetzt, wie man das macht.
Igittigitt! Schmeckt wie leere Batterien.

Frank: Rene, kuck mal, was da kommt.
Rene: Kuck doch mal, was da jetzt kommt.
Frank: Eine Riesenwoge.
Rene: Eine Riesenwoge.
Frank: Fühl mal, Rene.
Rene: Kuck, da ist die Woge, aber wir fühlen sie hier schon.
Wir fühlen unten und oben die Woge. Da kommt sie.
Frank: Wir schweben immer höher.
Rene: Wir werden in den Weltraum geschossen.
Frank; "Hinauf, hinab
Rene: und nochmal
Frank: hinauf, hinab
Rene: und dann plumps!
Frank: Es geht ganz leicht
Rene: ohne Kraft
Frank: und wenn man fällt
Rene: dann fällt man weich.
Frank: Hinauf, hinab
Rene: und nochmal
Frank: hinauf, hinab
Rene: hoch und tief
Frank: Rene, ich fühl mich wie ein Ball
Rene: Paß bloß auf, sonst platzt du mit einem Riesenknall."
Höher, Frank!
Frank: "Hinauf, hinab
Rene: und nochmal
Frank: hinauf, hinab
Rene: und dann plumps!
Frank: Es geht ganz leicht
Rene: ohne Kraft
Frank: und wenn man fällt
Rene: dann fällt man weich..."
.....
Rene: O Frank, ich bin das zweite Weltraumkind.
Frank: Höher! Höher!
Rene: Ich fliege!
Peter: Halt! Halt! Wie soll ich denn bei dem Krach studieren?!
Frank: Was will denn der hier?

Rene: Was will denn der hier?
Frank: O Rene, weißt du, wer das ist?
Das ist Peterchen von unten, von den Nachbarn.
Rene: O ja, das ist Peterchen von den Nachbarn.
Frank: Der Streber mit der Brille.
Rene: Wohnt hier unter uns, ein Streber mit 'ner Brille.
Frank: Hallo, Peterchen.
Rene: Hallo, Peterchen.
Peter: Hallo.
Frank: Was hat er gesagt? Daß er nicht studieren kann?
Rene: Nein, er kann nicht studieren.
Frank: Er kann nicht studieren.
Peter: Nein, ich kann nicht studieren. Der Kalk fällt von der Decke.
Frank: O, der Kalk fällt von der Decke.
Rene: Der Kalk fällt von der Decke.
Frank: O, fällt der Kalk in deinen Tee oder so...?
Rene: In deinen Kaffee?
Frank: Oder zwischen deine gelehrten Bücher?
Was studierst du denn, Peterchen?
Rene: Ja? Was studierst du denn?
Peter: Ich werde Professor in der...
Frank: O, Professor in der Weiß-nicht-Wissenschaft.
Rene: In der Weiß-nicht-Wissenschaft.
Frank: Sag mal, Peter, wie bist du eigentlich hereingekommen?
Ich hab ihn nicht anklopfen hören.
Rene: Nein, wir haben dich nicht anklopfen hören.
Frank: Hast du ihn anklopfen hören?
Rene: Ich hab ihn nicht anklopfen hören, Frank.
Frank: O, dann ist er also ein Einbrecher.
Peter: Nein, ich bin ganz normal durch die Tür gekommen.
Aber hier war so ein Krach, daß niemand mich gehört hat.
Das Gehopse!
Frank: Du bist also ein Einbrecher.
Rene: Du bist also ein Einbrecher.
Frank: Rene, er ist ein Einbrecher.
Rene: Er ist ein Einbrecher.
Frank: Ooooo!
Rene: Ooooo!

Frank: Dann werden wir deine Zahnspange ein bißchen geradebiegen.
Rene: Deine Zahnspange geradebiegen.
Frank: Na warte, dir werden wir's zeigen.
Peter: Ich hab gar keine Zahnspange.
Frank: O, er hat keine Zahnspange.
Kann uns jemand vielleicht für ein paar Minuten eine Zahnspange leihen?
Frank: O, warte Rene, hier.
Rene: O, laßt nur, wir haben seine Brille.
Peter: Meine neue Brille! Meine neue Brille!
Frank: Rene, HSV...Elfmeter...Tor!
Peter: Frank, das sage ich alles deinem Vater.
Frank: Rene! Kopfball, Kopfball. Tor!
Was sagst du da? Hör mal, Rene, er sagt Papa alles, sagt er.
Peter: Na ja...
Frank: Hast du das gesagt?
Rene: Wir haben sein Buch! Wir haben sein Buch!
Peter: Mein Biologiebuch!
Frank: O, sein Biologiebuch. "Das Leben nach dem Menschen", wie interessant.
Rene: Er weint, Frank.
Frank: Nein, mal kucken. Weint er?
Rene: Weint er?
Frank: Nein, Rene, er ist so trocken wie die Wüste.
Aber das wird nicht mehr lange dauern. Hier hast du was für das Leben nach der Wüste.
Rene: Wir zerreißen sein Buch.
Frank: Willst du auch eine? Das Leben nach dem Menschen.
Hier hast du eine. Weint er schon?
Rene: Er weint schon, ha.
Frank: O, die sind alle lose, alle lose.
Rene: Weint er?
Frank: Nein. He, Peterchen. Er weint noch nicht.
Rene: Du, er weint noch nicht.
Frank: Das werden wir gleich haben. Setz dich.
Peter: Ja. Ich sage ja nichts.
Frank: Nein, jetzt ist es zu spät, Peter. Unsere Geduld ist zu Ende.
Rene: Wir werfen ihn aufs Bett.

Frank: Ja, da haben wir was zu lachen.
Rene: Da haben wir was zu lachen.
Frank: Wir machen ein Gummiband aus ihm.
Rene: Das kann der bestimmt nicht. Das können nur wir.
Frank: Huppekeetje!
F.+R.: Eins, zwei und drei.
Rene: Jetzt weine, Leseratte, weine!
Frank: Leseratte!
F.+R.: Leseratte! Na, nun weine schon! Leseratte! Leseratte!
Professor Leseratte! Leseratte!
Frank: He, Kinder, hierher kucken, nicht dahin, hierher kucken!
Rene: He, hierher kucken, hierher kucken.
Frank: O, seht nur, wie hoch mein Freund Peter springen kann.
Rene: Seht ihr, was mein Freund Peter alles kann?
Toll, was? Was mein Freund Peter alles kann?
Frank: O, der ist gut, mein Freund Peter, was?
Rene: Er ist mein Freund.
Frank: Nein, er ist mein Freund.
Wir müssen all die Blätter wiederhaben. So ein Blödsinn!
Nein, er ist mein Freund.
Rene: Ich habe deine Brille, Freund. Ich bin dein Freund.
Frank: Freund, ich habe dein Buch. Hier.
Rene: Er ist mein Freund.
Frank: Nein, er ist mein Freund.
Rene: Er ist mein Freund.
Frank: Nein, er ist mein Freund.
Rene: Er ist mein Freund.
Frank: Nein, er ist mein Freund.
Peter: Frank und Rene, ich bin der Freund von euch beiden.
Frank: Peter, ich hab dein Buch, Junge.
Rene: Von euch beiden? Von euch beiden? Geht denn das?
Frank: Kannst du soviel Freundschaft gleichzeitig haben?
Rene: Kannst du soviel Freundschaft geben an allebeide?
Frank: O, Peter, aber bist du dann nicht ein ganz kleines bißchen
mehr mein Freund?
Rene: Das Meiste mehr für mich.
Frank: Nein, mein Freund am meisten, ich bin der Älteste.
Rene: Na und? Ich bin der Jüngste.

Peter: Von euch beiden.

Frank: Kannst du mir zeigen, wie man so einen Salto macht?

Rene: Kannst du mir auch zeigen, wie man so einen Salto macht, Peter?

Peter: Ah, aber das ist gar nicht so einfach.

Frank: Ja, aber...weil wir Freunde sind. Ich klebe auch dein Buch.
Ich habe durchsichtiges Klebeband.
Jetzt will ich diesen Salto lernen, genau wie Peter.
Ah, das kann ich bestimmt auch. Das ist ganz leicht. (das ist keine Kunst)

Rene: Ja, geh du man erst.

Frank: Was ist das schwerste, vorwärts oder rückwärts?

Peter: Rückwärts ist am schwersten.

Frank: Rene, paß auf, ich mache jetzt einen Salto rückwärts.
Mein Freund Peter zeigt mir, wie man's macht.

Rene: Frank, ist das nicht gefährlich?

Peter: Eins, zwei, drei, hoppla.

Rene: Frank und mein Freund Peter! Habt ihr das gesehen!

Frank: Jetzt du, Rene.

Rene: Ja...ja, ich gehe schon.

Frank: Rene, wenn du dir das Genick brichst, darf ich dann deinen
Roboter haben?

Rene: Ach Junge! Ich mache einen dreifachen Salto.

Frank: Einen dreifachen Salto?

Rene: Einen dreifachen Salto. Was du gemacht hast, ist nix dagegen.

Frank: Das will ich sehen! Einen dreifachen Salto. Du spinnst ja.

Rene: Es kann ein Weilchen dauern, bis ich wieder da bin...Ich gehe...
wenn ich also nicht mehr da bin,dann...

Frank: Ein dreifacher Salto! Mein Bruder Rene! Toll, was?

R.+P.: Eins, zwei, drei...

Rene: Kuck mal, fliegende Krokodile.
Fertig! Dreifach.

Frank: He, Peter, ich will auch einen dreifachen Salto machen.
Und du bist mein allerliebster Freund und du darfst in
meinem Zimmer mit all meinen Sachen spielen.

Rene: Moment mal...

Frank: Nein, er darf mit meinen...

Vater: Frank und Rene!

Frank: Er ist mein Freund, Mann.

Vater: Frank und Rene, geht das schon wieder los! Muß ich wieder kommen?!

Frank: O, da kommt er.

Vater: Frank und Rene, was macht Peter in eurem Bett?

F.+R.: Heee?

Vater: Und die Unordnung!

Rene: Heeee?

Frank: Das, das, das hat Peter gemacht, Papa.

Rene: Ja? Das hat Peter...

Vater: Und der Schlafanzug und das Licht!

Frank: Das hat Peter auch...

Rene: Das hat, das hat...

Frank: Wir mußten alles ausziehen und so...

Vater: Frank und Rene, was für eine Strafe soll ich mir denn nun wieder ausdenken? Wieder zwei Stunden auf dem Kokosläufer?

Rene: Naaa.

Frank: Es ist Peters Schuld, Papa. Er hat eingebrochen.

Vater: Ich mache alles für euch. Bastelkursus...

Rene: Das macht uns gar keinen Spaß.

Vater: Klavierstunden.

Frank: Ich will keine Klavierstunden.

Vater: Halte den Mund.
Woher kommt das bloß? Warum macht ihr das?

Frank: Wir sind nicht...

Vater: Halte den Mund.

Frank: Wir müssen zu früh ins Bett, Papa, das ist der Grund.

Vater: Halte den Mund. Ich hatte früher nur ein einziges Spielzeug von meinem Vater, einen Brummkreisel.

FranK: Einen Brummkreisel? Was ist das, Papa? Ein Brummkreisel?

Vater: Einen Brummkreisel, ja!

F.+R.: Das will ich auch haben.

Vater: Ihr kriegt jetzt, was ich von meinem Vater auch immer gekriegt habe.

Rene: Au ja, einen Brummkreisel.

Vater: Nein, den Hintern voll, ganz altmodisch den Hintern voll.

Rene: Nein, nun sei doch nicht so altmodisch, Papa.

Vater: Komm her! Jetzt hab ich's satt!

Rene: Papa, Peter, der will gerne was Altmodisches.

Frank: Ja, der ist altmodisch, mit der Brille und so.
Einen altmodischen Hintern hat er auch.
Vater: Jungs, kommt her. Kommt her zu eurem Vater.
Ich tue es nicht gerne...
Frank: Wir auch nicht, Papa. Wir tun es auch nicht gerne.
Vater: Schluß jetzt, kommt her!
Frank: Ja, Papa. Geh du schon vor.
Rene: Nein, du zuerst.
Frank: Ich räume inzwischen ein bißchen auf.
Rene: Ich mache inzwischen einen dreifachen...
Vater: Frank und Rene, kommt her! Oder soll ich selber kommen?!
Frank: Mein Hintern ist schon so alt, Papa. Nein, nein, nein.
Rene: Wir wollen ja, Papa.
Vater: Stellt das Ding ab.
Rene: Wir trauen uns nicht, Papa.
Vater: Stellt das Ding ab, stellt das Ding ab, Jungs.
Frank: Nein, Papa, dann kriegen wir den Hintern voll
Vater: Nein, das kriegt ihr nicht. Stellt das Ding ab.
Rene: Nein. Wir trauen uns nicht.
Frank: Verhaust du uns dann nicht, Papa?
Vater: Stellt das Ding doch ab! Mein armer Rücken.
Frank: He, Papa. Nein, weitermachen, Rene.
He, Papa, wir hören auf, wenn wir in Zukunft viel länger aufbleiben dürfen.
Vater: Natürlich, Jungs.
Frank: Viel länger als Sesamstraße?
Vater: Abgemacht.
Frank: Dallas. Dallas wollen wir auch sehen!
Vater: Stellt das Ding ab.
Rene: He, Papa, dürfen wir Dallas sehen?
Vater: Natürlich, Jungs.
Frank: Und wie sieht es mit unserem Taschengeld aus, Papa?
Vater: Ihr kriegt mehr.
Frank: Ja, aber wir haben noch drei Monate gut.
Vater: Ich habe nur einen Hunderter.
Frank: Okay, Papa, dann gib uns schnell den Hunderter.
Rene: Der Frank, der bringt auch alles fertig.
Vater: Meine Uhr.

Frank: Nein, nein.

Rene: Gib sie mir, gib sie mir, ich kann sie verkaufen.

Frank: Hier, sieh mal.

Vater: Ein Hunderter.

Frank: Mann, ein Hunderter.

Rene: O, den kann ich verkaufen.

Frank: Nein . Mann, hier sind doch lauter Geburtstagskinder. Wer hatte denn hier alles Geburtstag? Du hast doch auch Geburtstag. Und du hast doch auch Geburtstag und du...
He, Kinder, weil hier lauter Geburtstagskinder sind, laden wir euch ein. Was wollt ihr: Pommesfrites, Bockwurst oder Eis?

Rene: Rakete. Ich will eine Rakete.

Frank: Du mußt noch warten, du mußt noch ein bißchen warten, Rene. Bleibt noch einen Moment sitzen, ich kenne hier einen Eisverkäufer. O jeminee, ja, so ein Zufall, da steht ein Eisverkäufer.

Rene: Raketen, Raketen, kuck mal, Raketen.

Frank: Kinder, ihr müßt alle sitzenbleiben. Wir kommen zu euch. He, Peter, und du springst noch ein bißchen, ja?

Rene: Das sind ein und zwei Raketen, da kannst du erst mit der einen und dann mit der anderen. Es ist eine Dreistufenrakete.